

Jahresabschluss 2025

Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, 67346 Speyer

Genossenschaftsregisternummer 501207 beim Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			34.487.328,55		33.716
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	61.835.505,72		61.835.505,72		54.644
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	96.322.834,27	(54.644) 0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0
b) Wechsel			0,00	0,00	(0) 0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			231.256.845,26		284.076
b) andere Forderungen			8.941.199,41	240.198.044,67	10.120
4. Forderungen an Kunden				5.612.064.206,85	5.321.849
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	3.106.839.990,65				(2.733.216)
Kommunalkredite	74.369.196,99				(80.446)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00				0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0) 0
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0) 0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		21.025.238,33			5.034
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	21.025.238,33				(5.034)
bb) von anderen Emittenten		224.192.640,19	245.217.878,52		211.786
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	124.154.385,18				(112.367)
c) eigene Schuldverschreibungen			1.101.660,62	246.319.539,14	774
Nennbetrag	1.088.000,00				(761)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				725.220.168,13	725.220
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			116.339.361,01		116.294
darunter:					
an Kreditinstituten	1.789.082,85				(1.789)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			238.095,43	116.577.456,44	239
darunter:					
bei Kreditgenossen- schaften	77.000,00				(77)
bei Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				15.737.601,63	14.662
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				12.838.316,65	14.917
darunter: Treuhandkredite	12.838.316,65				(14.917)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			186.768,00		249
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	186.768,00	0
12. Sachanlagen				38.666.438,66	39.162
13. Sonstige Vermögensgegenstände				22.393.464,30	24.170
14. Rechnungsabgrenzungsposten				221.389,59	140
Summe der Aktiva				<u>7.126.746.228,33</u>	<u>6.857.052</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			19.188.266,08		77.981
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>829.005.783,63</u>	848.194.049,71	784.127
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		121.954.834,53			130.617
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>0,00</u>	121.954.834,53		0
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		3.494.485.581,16			3.299.865
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1.664.237.476,18</u>	<u>5.158.723.057,34</u>	5.280.677.891,87	1.671.673
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			140.021.889,69		81.245
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	140.021.889,69	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				12.838.316,65	14.917
darunter: Treuhandkredite	12.838.316,65				(14.917)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				5.248.477,32	4.797
6. Rechnungsabgrenzungsposten				1.090.118,91	1.226
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			17.535.586,00		19.063
b) Steuerrückstellungen			7.297.922,00		3.881
c) andere Rückstellungen			<u>18.262.884,00</u>	43.096.392,00	16.465
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				494.000.000,00	458.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			29.288.553,62		30.056
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		71.200.000,00			70.200
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>190.900.000,00</u>	262.100.000,00		182.900
d) Bilanzgewinn			<u>10.190.538,56</u>	<u>301.579.092,18</u>	<u>10.039</u>
Summe der Passiva				<u>7.126.746.228,33</u>	<u>6.857.052</u>
<hr/>					
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		86.686.849,75			82.951
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	86.686.849,75		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>296.540.520,82</u>	296.540.520,82		312.785
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		155.080.768,98			146.028
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>8.408.866,22</u>	163.489.635,20		8.246
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	0,00				(0)
2. Zinsaufwendungen			<u>67.210.619,53</u>	96.279.015,67	76.185
darunter: erhaltene negative Zinsen	45.601,69				(14)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			15.035.745,38		23.031
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			3.695.828,88		3.669
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>19.894,18</u>	18.751.468,44	20
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			54.537.681,22		50.665
6. Provisionsaufwendungen			<u>5.909.676,80</u>	48.628.004,42	5.341
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				4.016.101,74	2.034
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		43.104.142,40			38.630
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>9.228.228,52</u>	52.332.370,92		9.070
darunter: für Altersversorgung	1.058.489,54				(1.947)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>31.139.229,99</u>	83.471.600,91	30.283
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				2.832.556,08	3.390
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.390.373,48	1.011
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			12.642.992,17		10.272
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-12.642.992,17	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	0,00	311
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	<u>0</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				67.337.067,63	59.821
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			21.178.589,56		16.692
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>112.224,10</u>	21.290.813,66	147
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>36.000.000,00</u>	<u>33.000</u>
25. Jahresüberschuss				10.046.253,97	9.982
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>144.284,59</u>	<u>57</u>
				10.190.538,56	10.039
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0</u>
				10.190.538,56	10.039
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0</u>
29. Bilanzgewinn			<u>10.190.538,56</u>	<u>10.190.538,56</u>	<u>10.039</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Bei nachstehenden Posten wurde der Ausweis für das Geschäftsjahr wie folgt angepasst:

In Vorjahren wurde für die Zinserträge und Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit abgeschlossenen Zinsderivaten angefallen sind, eine saldierte Nettodarstellung des Zinsergebnisses ausgewiesen. Entsprechend wurden die aktiven und passiven Zinsabgrenzungen aus Derivatgeschäften ebenfalls saldiert dargestellt. Im Geschäftsjahr 2025 wurden - aufgrund geänderter Literaturmeinung - in der Gewinn- und Verlustrechnung die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der jeweils verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag oder Zinsaufwand ausgewiesen. Entsprechend wurde auch die Zinsabgrenzung vorzeichengerecht je Swapvertrag entweder als aktive oder passive Zinsabgrenzung dargestellt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zins- und zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Umfang abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sogenanntes Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell. Der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ermittelt sich als Produkt aus der Ausfallwahrscheinlichkeit, der modellierten Verlustquote und der relevanten Exposurehöhe.

Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wird zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die quantitative Zeitreihenanalyse aufzeigt, dass keine wesentlichen Ausreißer in der Veränderung der (Einzel-)Risikovorsorge vorhanden sind.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen von den jeweiligen Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernden Wertminderungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren nicht erforderlich.

Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs bestehen ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand dienen ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Sicherungsinstrument im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung.

Prämienzahlungen für Zinsbegrenzungsvereinbarungen sind unter den sonstigen Vermögensgegenständen (Aktivposten 13) erfasst. Die gezahlte Prämie wird über die Laufzeit verteilt, sofern die Zinsbegrenzungsvereinbarungen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus Zinsrisiken sowie zum Ausgleich gegenläufiger Zinszahlungsströme wurden Micro-Bewertungseinheiten gebildet.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (in EUR)
1. Vermögensgegenstände	0,0
2. Schulden	5.870.000,0
3. schwebende Geschäfte	0,0
4. mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	0,0
Summe	<u><u>5.870.000,0</u></u>

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäft und Sicherungsinstrument stimmen zu diesem Zeitpunkt jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein. Daher fallen die gegenläufigen Zahlungsströme in Bezug auf das abgesicherte Risiko zeitkongruent an und gleichen sich vollständig aus. Für offene, noch nicht abgesetzte Schuldpositionen zum Abschlussstichtag wurde die Effektivität der Derivatgeschäfte überprüft. Drohverlustrückstellungen waren nicht zu bilden.

Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale wird auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung eine wirksame Absicherung der Zahlungsstromrisiken erwartet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Zinsderivate, die zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch eingesetzt werden, sind von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie im Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren sowie Posten- und Kontonentgelte angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte aus den gesamten Verwaltungskosten ermittelt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt. Auch individuelle Refinanzierungsmöglichkeiten werden bei dieser barwertigen Betrachtung berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Bei den im Bestand befindlichen Zinsswaps der Aktiv/Passiv-Steuerung mit langen Laufzeiten wurde mittels Kapitalflussrechnung nachgewiesen, dass die Zinsswaps mit langen Laufzeiten eine Laufzeitkongruenz zu den übrigen Geschäften des Bankbuchs aufweisen und dem Saldierungsbereich des Bankbuchs zugeordnet werden können.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten bewertet. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert und bei Gebäuden linear, vorgenommen. Im Falle voraussichtlich dauernder Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 1.000 lagen. Für steuerliche Zwecke wurde für diese Wirtschaftsgüter eine Poolabschreibung gem. § 6 Abs. 2a EStG vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D).

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagioträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Passive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasipermanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) werden verrechnet (vgl. Erläuterungen in Abschnitt D).

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck Richttafeln 2018 G" zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften und Jubiläumsverpflichtungen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurde bei der Rückstellungsberechnung per 31.12.2025 kein langfristiger Lohn- und Gehaltstrend berücksichtigt, da die im Jahr 2024 für die Jahre 2025 bis 2027 verhandelten Tarifierungen bereits in der Rückstellungsberechnung des Jahres 2024 berücksichtigt waren. Der Rückstellungsberechnung per 31.12.2025 wurde unverändert eine Rentendynamik von 2,5 % zugrunde gelegt.

Die für die Abzinsung verwendeten Zinssätze von 2,05 % (Vorjahr 1,91 %) bei den Pensionsrückstellungen und 2,21 % (im Vorjahr 1,97 %) bei den Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurden unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre bzw. sieben Jahre festgelegt. Diese beruhen auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR -287. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Das Deckungsvermögen hat zum 31. Dezember 2025 einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 1.958.654 und (historische) Anschaffungskosten in Höhe von EUR 1.750.000. Das Vermögen ist in Rückdeckungsversicherungen gebunden. Der Erfüllungsbetrag der zu verrechnenden Verpflichtungen betrug betragsgleich EUR 1.958.654.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der "Heubeck Richttafeln 2018 G" mittels Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Der bei der Abzinsung der Verpflichtungen angewendete Rechnungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre festgelegt und beträgt 2,21 % gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Die Bank hat ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeiter in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Die Anschaffungskosten, der beizulegende Wert sowie der Erfüllungsbetrag zum 31. Dezember 2025 belaufen sich auf EUR 356.616.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinsaufwendungen in Abzug gebracht. Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von den Bilanzierungsmethoden des Vorjahres wurde - wie unter A. Allgemeine Angaben ausgeführt - abgewichen.

Die Abweichungen hatten keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2025

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.002.774	70.271 (a) 0 (b)	0 (a) 59.965 (b)	1.013.080
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	66.848.626	1.123.031 (a) 0 (b)	0 (a) 69.256 (b)	67.902.400
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.947.966	1.170.551 (a) 0 (b)	0 (a) 3.345.992 (b)	23.772.525
Summe a	93.799.366	2.363.853 (a) 0 (b)	0 (a) 3.475.213 (b)	92.688.005

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	753.540	132.630 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 59.858 (b)	826.312	186.768
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	31.667.509	1.349.483 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	33.016.992	34.885.408
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.967.185	1.350.443 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 3.326.134 (b)	19.991.494	3.781.031
Summe a	54.388.234	2.832.556 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 3.385.992 (b)	53.834.798	38.853.207

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	99.497.771	264.397	99.762.168
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	116.943.504	-366.048	116.577.456
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	14.945.414	792.188	15.737.602
Summe b	231.386.689	690.537	232.077.226
Summe a und b	325.186.055		270.930.433

Die Veränderungen bei den Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften beinhalten EUR 45.455 Zugänge und EUR 1.350 Abgänge des Geschäftsjahres sowie kumulierte Abschreibungen in Höhe von EUR 410.153.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen die Kommanditeinlage bei der Pfalz Baden Real Estate GmbH & Co. KG, Speyer, um EUR 1.075.581 erhöht.

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 180.000.000 Forderungen an die Deutsche Bundesbank und EUR 57.356.673 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 156.795.057 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 16.276.060 fällig.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 27.000.000 wurden der Deutschen Bundesbank in Höhe von EUR 22.914.170 als Sicherheit für Verbindlichkeiten (P1) verpfändet. Zur weiteren Absicherung dienen Wertpapiere von nominal EUR 77.400.000, die aus unserem Spezialfonds geliehen wurden.

Aufgliederung der in dem Bilanzposten A 5 enthaltenen Wertpapiere

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig EUR	davon:		
		börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	246.319.539	162.455.711	83.863.829	52.076.244

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB):

Wir halten nur Wertpapiere unserer Zentralbank im Anlagevermögen. Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 52.062.168, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 48.791.449.

Die Wertminderungen bei den betroffenen Wertpapieren sind auf Änderungen des Marktzinsniveaus zurückzuführen. Die Ratings der betroffenen Papiere sind unverändert zum Emissionszeitpunkt.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie in den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	60.198.045	64.146.021
Forderungen an Kunden (A 4)	7.830.532	7.691.713	2.054.481	2.181.359
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	137.398.328	146.665.728

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert (Reserve) EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
1. nachhaltiger Ertrag durch aktives Rentenmanagement			
DEVIF Fonds Nr. 299	165.382.937	11.239.841	2.550.484
2. nachhaltiger Ertrag durch aktives Renten- und Aktienmanagement; zur Verbreiterung der Assetallokation sind Anlagen in Immobilien, Beteiligungen und Krediten beigemischt			
UIN Fonds Nr. 904	634.508.616	55.431.543	12.485.262

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen für die laufenden Nummern 1. und 2. bei außergewöhnlichen Umständen gemäß § 98 Abs. 2 Satz 1 KAGB, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2025 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,01	2024	10.735.000	2024	425.000
b) DZ PRIVATBANK S.A., Luxembourg	0,09	2024	1.288.099	2024	87.564
c) Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	0,00	2024	1.812.302	2024	0
d) TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg	0,03	2024	439.699	2024	0
e) Atruvia AG, Frankfurt am Main	0,04	2024	505.009	2024	46.297
f) R+V Versicherung AG, Wiesbaden	0,03	2024	2.397.253	2024	0
g) Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main	0,00	2024	2.304.278	2024	669.664
h) AAG Holding GmbH & Co. KG, Neu- Isenburg	3,78	2024	59.460	2024	1.287
i) DZ Holding GmbH & Co. KG, Neu- Isenburg	3,77	2024	988.773	2024	40.193
j) DZ Beteiligungs- GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Stuttgart	0,03	2025	3.212.092	2025	122.288

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
k) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Stuttgart	1,57	2025	2.529.290	2025	79.919
l) DZ 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	1,67	2024	992.482	2024	30.716
m) Pfalz-Center Bad Dürkheim GmbH & Co. KG, Schutterwald	52,05	2024	994	2024	148
n) Leininger-Center Grünstadt GmbH & Co. KG, Schutterwald	29,87	2024	3.142	2024	177
o) SERVISCOPE AG, Karlsruhe	1,67	2024	21.038	2024	2.160
p) SCHUFA Holding AG, Wiesbaden	0,29	2024	164.900	2024	54.826
q) Pfalz Baden Real Estate GmbH & Co. KG, Speyer	100,00	2024	14.115	2024	-186
r) Pfalz Baden Real Estate Vermögensverwal- tungs GmbH, Speyer	100,00	2024	53	2024	1

Mit den unter Buchstaben m), q) und r) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Die unter c), d) und f) genannten Unternehmen haben Ergebnisabführungsverträge mit der DZ BANK AG geschlossen.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden (A 4).

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 28.684.996 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 3.781.031 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2025
	<u>EUR</u>
Versicherungsansprüche, die den Charakter von Kapitalanlagen aufweisen	10.148.209
Rettungserwerbe	5.957.711
Forderungen aus Provisionen an Verbundpartner	2.601.094
Prämienzahlungen für Zinsbegrenzungsvereinbarungen	1.255.218
Forderungen an den Restrukturierungsfonds für geleistete Barsicherheiten (unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen - Bankenabgabe)	1.135.034

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 191.217 (Vorjahr EUR 134.875) enthalten.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
3b)	1.000.000	1.000.000
4	1.228.500	1.228.500
5	100.038.255	99.418.755

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 7.525.350 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	0	6.000.000	2.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	185.820.707	330.894.985	1.254.813.635	3.683.593.405

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	67.978.262	22.001.263	154.177.285	577.712.375
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	933.472.967	616.534.461	94.606.503	10.845.665

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 841.423.555 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 53.474.000 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1).

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben in Höhe von EUR 3.380.321 enthalten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 615.463 (Vorjahr EUR 723.757) enthalten.

Passive latente Steuern

Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Den passiven Steuerlatenzen aus den Positionen A7, A8 und A12 stehen höhere aktive Steuerlatenzen insbesondere aus den Positionen A4, A6 und P7 gegenüber. Im Hinblick auf die stufenweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes aufgrund des Gesetzes für ein steuerliches Investitionsfortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland wurde aus Gründen der Vorsicht bei der Berechnung unterstellt, dass sich passive temporäre Differenzen, die zu einer künftigen Steuerbelastung führen, im Folgejahr (Steuersatz 30,14 % für Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) und aktive temporäre Differenzen, die zu einer künftigen Steuerentlastung führen, im Zeitraum ab dem Jahr 2032 abbauen (Steuersatz 24,86 % für Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer).

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	847.200.428	862.065.990
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	622.670	398.192	1.093.963	1.005.888

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	28.131.523
b) der ausscheidenden Mitglieder	1.155.231
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	1.800
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 88

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2025	70.200.000	182.900.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.000.000	8.000.000
Stand 31.12.2025	71.200.000	190.900.000

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Bei den unter Posten 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen gehen wir hingegen von einer überwiegenden Inanspruchnahme aus.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
	<hr/>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	276.096.527
Posten außerhalb der Bilanz	
Verbindlichkeiten aus Derivaten	33.273.239
Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen (Bankenabgabe)	1.135.034

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 44.436.070 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Devisentermingeschäfte, Zinsswaps und Caps des Nichthandelsbestands sowie aktienkursbedingte Termingeschäfte.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ("clean prices").

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	205.000	526.000	731.000	1.486	29.383
- Sonstige Zins-Kontrakte	60.000	40.000	0	100.000	0	2.947
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	1.025	0	0	1.025	0	1
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Aktien-/Index-Optionen	2.216	0	0	2.216	0	0

Darüber hinaus enthalten einheitlich bilanzierte Forderungen aus einzelnen öffentlichen Förderprogrammen zinsbezogene derivative Bestandteile.

Die für erworbene Optionsrechte des Nichthandelsbestands gezahlten Prämien betragen zum Bilanzstichtag EUR 1.255.218 (Vorjahr EUR 2.116.635) und wurden unter den sonstigen Vermögensgegenständen (A 13) ausgewiesen.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

Für die Bewertung von Optionen des Nichthandelsbestands wurden Optionspreismodelle (Black-Scholes) eingesetzt.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Passivgeschäften sind in den Zinsaufwendungen (GuV 2) als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für "Verwaltung und Vermittlung", insbesondere für das Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft, die Kreditvermittlung, Immobilienvermittlung, Vermittlung von Bausparverträgen und Vermittlung von Versicherungen nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind EUR 331.704 (Vorjahr EUR 243.787) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV 12) betreffen mit EUR 419.187 (Vorjahr EUR 406.122) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 2.504.615 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 276.437 enthalten. Von den periodenfremden Erträgen entfallen EUR 2.021.083 auf die Auflösung von Rückstellungen.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 216.250.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 1.130.841.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 13.641.491.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 614.806 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 8.941.609.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR -286.960. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 15.384.268.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	20	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	<u>381</u>	<u>271</u>
	<u>401</u>	<u>271</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 39 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2025	71.298	211.458	0
Zugang	2025	2.570	4.157	0
Abgang	2025	<u>2.503</u>	<u>8.590</u>	<u>0</u>
Ende	2025	<u>71.365</u>	<u>207.025</u>	<u>0</u>

Eine Nachschusspflicht besteht satzungsgemäß nicht mehr.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 719.877

Höhe des Geschäftsanteils EUR 150

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Das vom Prüfungsverband für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar schlüsselt sich in folgende Honorare auf:

- Abschlussprüfungsleistungen	EUR	451.338
- Andere Bestätigungsleistungen	EUR	163.372
- Steuerberatungsleistungen	EUR	39.607

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genoverband e.V.
Wilhelm-Haas-Platz
63263 Neu-Isenburg

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Meßmer, Till, Vorstandssprecher, hauptamtliches Vorstandsmitglied, Personal, Firmenkundengeschäft, Private Banking Firmenkunden, Vorstandsreferat

Sold, Thomas, stellvertretender Vorstandssprecher, hauptamtliches Vorstandsmitglied, Gesamtbanksteuerung, Qualitätssicherung Aktiv und Passiv, Unternehmensservice, Revision, Komplementäre Dienste, Multiprojektmanagement

Seiler, Achim, hauptamtliches Vorstandsmitglied, Privatkundengeschäft, Finanzierungsspezialisten, Private Banking, Vertriebsmanagement, Treasury, Portfoliomanagement, Immobiliengeschäft

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Merkel, Sonja, - Vorsitzende - , Dipl. Betriebswirtin, Geschäftsführerin der cidpartners GmbH

Bayer, Peter, - stellvertretender Vorsitzender - , Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Gesellschafter-Geschäftsführer der bkb GmbH Steuerberatungsgesellschaft und der bkb audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hofmann, Martin, - stellvertretender Vorsitzender -, Rechtsanwalt, Partner der Kanzlei Pabst, Lorenz und Partner

Bardakci, Özgür, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Braun, Andreas, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Bug, Frank, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Christ, Peter, Bürgermeister der Gemeinde Böhl-Iggelheim

Fischer, Martina, Angestellte der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, (bis 31.12.2025)

Heiser, Rudolf, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, (bis 31.12.2025)

Herold, Christine, Dipl. Ökotrophologin, selbständig

Hopf, Dieter, Dipl. Kaufmann, Prokurist der Hopf Pietätsartikel GmbH

Horn, Gabi, Juristin, Steuerberatungskanzlei Horn

Kessel, Karin, Oberkirchenrätin, Finanz- und Baudezernentin der Ev. Kirche der Pfalz

Köhler, Guido, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Kühn, Steffen, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, (bis 31.12.2025)

Messer, Axel, kaufmännischer Angestellter der Verbandsgemeinde Freinsheim

Neumann, Jörg, Dipl. Ing. f. Getränketechnologie, Weinanalytiker, selbständig

Reif, Bernd, Vorstandsmitglied der Baugenossenschaft Speyer eG

Rheinfrank, Peter, Dipl. Volkswirt, Prokurist der TWL AG

Rimmler, Dirk, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, (bis 31.12.2025)

Schlupp, Jürgen, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Schneider, Ulrich, Dipl. Agr. Ing. (FH), selbständig

Schwerdt, Petra, Winzerin, selbständig

Traser, Reiner, Rentner (bis 12.05.2025)

Walter, Oliver, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Nachtragsbericht gemäß § 285 Nr. 33 HGB

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht) wie folgt eingetreten:

Am 28. Februar 2026 trat ein militärischer Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits ein. Der Kriegsausbruch hat den Druck auf Lieferketten erhöht und zu steigenden Energiepreisen sowie zu Reaktionen auf den Rohstoff- und Finanzmärkten geführt. Dieses Ereignis hatte keinen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage zum 31. Dezember 2025, kann jedoch aufgrund möglicher Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Wirtschaftlichkeit unserer Kunden und in der Folge - wenn auch zeitverzögert - auf das Kreditgeschäft sowie auf die Wertentwicklung unserer Eigenanlagen die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung unseres Instituts beeinträchtigen. Aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen des Konflikts auf unsere Kunden und die Finanzmärkte kann es im Jahr 2026 zu einer Belastung der Ertragslage bedingt durch Kreditausfälle und Wertpapierabschreibungen kommen. Die genaue Höhe der daraus resultierenden finanziellen Effekte lässt sich zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch nicht zuverlässig quantifizieren. Mit hoher Wahrscheinlichkeit lässt sich jedoch bereits jetzt festhalten, dass die negativen Folgen für unsere Bank umso größer sind, je länger der Konflikt anhält.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 10.046.253,97 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 144.284,59 (Bilanzgewinn von EUR 10.190.538,56) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 3,50 %	1.013.971,81
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.100.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	8.000.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>76.566,75</u>
	<u>10.190.538,56</u>

Speyer, 18. März 2026

Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Der Vorstand

Meißner

Sold

Seiler

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2025
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands\, Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben\ und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2025 TEUR 167.675.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt 575,3.

Der Gewinn vor Steuern beträgt TEUR 67.337.

Die Steuern auf Gewinn betragen TEUR 21.179 und betreffen laufende Steuern.

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025
der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist eine Universalbank in der Metropolregion Rhein-Neckar mit Sitz in Speyer, die unter Wahrung der genossenschaftlichen Prinzipien der Förderung ihrer Mitglieder im Sinne des Genossenschaftsgesetzes traditionell verpflichtet ist. Sie versteht sich als Partnerin der Privatkunden und der mittelständischen Wirtschaft in der Metropolregion Rhein-Neckar. Die lokale Versorgung der Einwohner mit Finanzdienstleistungen und die mitgliederorientierte und bedarfsgerechte Beratung und Betreuung gehören dabei genauso zum Leistungsangebot, wie die Sicherstellung der Liquidität der heimischen Wirtschaft durch eine ausreichende und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Kreditvergabe. Die Leistungspalette im Bankgeschäft wird durch die Geschäftstätigkeiten Immobilienvermittlung und Vermögensverwaltung ergänzt. Zum erfolgreichen Betrieb des Kundengeschäftes führt die Bank Eigengeschäfte zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung durch. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Die Vertreterversammlung ist das Mitbestimmungsorgan der Mitglieder der Genossenschaft. Die Mitglieder wählen regelmäßig Vertreter, die die Mitbestimmungs- und Kontrollrechte im Rahmen der jährlichen Vertreterversammlung ausüben. Der Aufsichtsrat der Genossenschaft wird durch die Vertreterversammlung gewählt. Gemäß Drittelbeteiligungsgesetz wird ein Drittel der Aufsichtsratsmandate durch die Arbeitnehmer der Bank gewählt.

Der Sitz der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist in Speyer. Die Hauptstelle der Bank befindet sich in 67346 Speyer, Bahnhofstraße 19. Die Bank unterhielt zum Bilanzstichtag neun Regionaldirektionen im Geschäftsgebiet der Metropolregion Rhein Neckar. Im gesamten Geschäftsgebiet unterhielt die Bank 32 Filialen und 12 SB-Stellen.

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.) angeschlossen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund und durch die Abgabe einer Garantieerklärung hat die Bank eine Garantieverpflichtung gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) übernommen. Die Sicherungseinrichtung gewährt den Banken einen umfassenden Institutschutz. Darüber hinaus ist die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG Mitglied in der BVR Institutssicherung GmbH, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem darstellt und die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß Einlagensicherungsgesetz erfüllt.

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist Mitglied im Genoverband e.V., Neu-Isenburg, sowie im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR), Berlin.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Obwohl sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus ihrer ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien konnte, hat sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2025 etwas gefestigt.

Befördert durch die in Aussicht gestellten Ausgabensteigerungen der neu gewählten Bundesregierung, hatte sich die wirtschaftliche Stimmung zu Beginn des Jahres 2025 zunächst aufgehellt. Die hohen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten - unter anderem verursacht durch die unberechenbare US-Handelspolitik - und anhaltende inländische Strukturprobleme - wie die hohen Bürokratielasten und der allgemeine Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit - verhinderten eine nachhaltige Konjunkturbelebung.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahr 2025 leicht um 0,2 %, nachdem es im Vorjahr noch um 0,5 % rückläufig war. Die Preisentwicklung konnte im Jahr 2025 weiter stabilisiert werden. Die Inflationsrate des Jahres 2025 betrug durchschnittlich 2,2 %. Da der Zielwert von 2,0 % somit noch nicht erreicht werden konnte, hat die Europäische Zentralbank - nach schrittweiser Absenkung des Leitzinses im ersten Halbjahr 2025 - ab Sommer 2025 den Leitzins für die Hauptrefinanzierungsfazilität bei 2,15 % eingefroren.

Wie bereits im Vorjahr stabilisierten die Konsumausgaben die Gesamtentwicklung. Die preisbereinigten privaten Konsumausgaben legten im Jahr 2025 mit 1,6 % deutlich stärker zu als im Vorjahr (+ 0,5 %). Insgesamt dämpften aber hohe Unsicherheiten über die Einkommens- und Arbeitsmarktentwicklung die Ausgabenbereitschaft. Die staatlichen Konsumausgaben mit einem Plus von 1,3 % (Vorjahr + 2,6 %) trugen zu einem positiven Wachstumsbeitrag aller Konsumausgaben (+ 1,1 %) bei. Wachstumsimpulse gingen hier wie im Vorjahr von steigenden Sachleistungen im Gesundheits- und Pflegebereich aus.

Das Investitionsklima blieb auch im Jahr 2025 eingetrübt. Niedrige Kapazitätsauslastungen in der Industrie, strukturelle Standortschwächen sowie enorme geo- und wirtschaftspolitische Unsicherheit trugen zu einem preisbereinigten Rückgang von 1,9 % (Vorjahr - 5,4 %) bei den Ausrüstungsinvestitionen bei. Im Baugewerbe sank die preisbereinigte Bruttowertschöpfung bereits im fünften Jahr in Folge. Sie verringerte sich um 2,9 %, nach - 3,3 % im Vorjahr. Die nicht preisbereinigten amtlichen Daten des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes für die ersten drei Quartale des Jahres 2025 zeigen rückläufige Umsatzdaten im Wohnungsbau von 1,7 % (2024: - 10,3 %). In den Bereichen Wirtschaftsbau und Öffentlicher Bau konnten Zuwächse von 6,5 % bzw. 6,9 % aufgrund bereits laufender Infrastrukturprojekte verzeichnet werden.

Der grenzüberschreitende Handel wurde maßgeblich durch die protektionistische US-Handelspolitik bestimmt. Die Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar sowie die stärkere Konkurrenz durch chinesische Produkte trugen ebenfalls dazu bei, dass die deutschen Exporte im Jahr 2025 erneut rückläufig waren. Die Veränderungsquote von - 0,4 % fiel jedoch deutlich geringer als im Jahr 2024 (- 2,1 %) aus. Die Importe legten mit + 3,6 % (Vorjahr: - 0,6 %) kräftig zu, sodass der Außenbeitrag als Ganzes das gesamtwirtschaftliche Wachstum mit - 1,5 % (Vorjahr - 0,7 %) merklich verminderte.

Um die angestrebte Erhöhung der Staatsausgaben für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz zu ermöglichen, wurden die deutschen Fiskalregeln gelockert und die Kreditspielräume erheblich erweitert. Allerdings traten 2025 nur einige der geplanten Fiskalmaßnahmen in Kraft, darunter verteidigungsbezogene Transfers an die Ukraine, sodass die Ausgaben nur moderat stiegen. Der Einnahmenanstieg blieb aber - trotz gesteigener Sozialversicherungsbeiträge und Steuereinnahmen - hinter dem Ausgabeanstieg zurück. Die Defizitquote verharrte auf dem Vorjahreswert von 2,7 % und die Maastricht-Schuldenquote dürfte von 62,5 % zum Ende Jahres 2024 auf 63,0 % zum Ende des Jahres 2025 ansteigen.

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die hartnäckige Wirtschaftsschwäche weiterhin deutliche Spuren. Der langjährige Anstieg der Erwerbstätigenzahl insgesamt kam im Jahr 2025 zum Erliegen. Im Jahresdurchschnitt sank die Zahl der im Inland arbeitenden Erwerbstätigen minimal um 5.000 Menschen auf knapp 46,0 Millionen. Der Dienstleistungssektor zeigte sich bei den Beschäftigtenzahlen als Konjunkturstütze. Hier bestand vorwiegend in den Bereichen Gesundheits- und Pflegeleistungen sowie im Bereich der Digitalisierung Bedarf, sodass die Beschäftigtenzahlen ausgeweitet werden konnten. In den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Agrarsektor sank die Beschäftigtenzahl erneut. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich daher im Jahr 2025 auf 6,3 %, nach 6,0 % im Vorjahr.

Nach den kräftigen Preissteigerungen in den Jahren 2021 bis 2023 hat sich die Preisentwicklung in 2025 weiter stabilisiert. Die Inflationsrate, basierend auf dem amtlichen Verbraucherpreisindex, legte im Jahresdurchschnitt um 2,2 % (Vorjahr ebenfalls 2,2 %) zu. Innerhalb des Jahres schwankte die Rate von einem Höchststand im September 2025 von 2,4 % und dem niedrigsten Wert im Dezember 2025 von 1,8 %. Die Dienstleistungspreise zeigten mit 3,5 % (2024: 3,8 %) den größten Preisanstieg. Waren verteuerten sich in 2025 - wie bereits im Jahr 2024 - um 1,0 %. Hier waren vor allem die Preisentwicklungen für Nahrungsmittel (+ 2,0 %, im Vorjahr + 1,4 %) und Energiepreise (- 2,4 %, Vorjahr - 3,2 %) dämpfend für die Gesamtrate.

Entwicklung an den Finanzmärkten

Der Zinssenkungszyklus, der in den meisten großen Volkswirtschaften im Jahr 2024 begann, setzte sich 2025 weiter fort. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte in der ersten Jahreshälfte die Zinsen in vier Zinsschritten weiter und wechselte anschließend in einen Haltemodus. Grundlage der fortgesetzten geldpolitischen Lockerung war ein ausgeglichenerer Inflationsausblick. Im Euroraum lag die Inflationsrate bereits im Jahresverlauf 2025 in etwa auf Zielniveau, mit einer Jahresrate von 2,1 %. Die für die Geldpolitik relevantere Kerninflationsrate, also die um die schwankungsanfälligen Energie- und Nahrungsmittelpreise bereinigte Teuerung, erwies sich weiterhin als hartnäckig. Im Jahresverlauf 2025 lag diese, getrieben von weiterhin erhöhten Preissteigerungen im Dienstleistungsbereich, bei 2,4 %. Trotz des weiterhin betonten datengetriebenen „Meeting-by-Meeting“-Ansatzes spielten im vergangenen Jahr auch die Projektionen der EZB zur Inflationsentwicklung im Euroraum wieder eine größere Rolle. Im Dezember 2025 erwartete das Eurosystem eine Teuerungsrate von 1,9 % für das Jahr 2026, gefolgt von 1,8 % und 2,0 % in den beiden Folgejahren. Die Kerninflation sollte nach den jüngsten Projektionen im Jahr 2026 bei 2,2 % liegen und sich anschließend auf dem 2,0 %-Niveau einpendeln. Damit sah die EZB das symmetrische Inflationsziel von mittelfristig 2,0 % als erreichbar. Neben den Zinssenkungen hat die EZB die bereits laufende Bilanznormalisierung durch den schrittweisen Abbau von Anleihebeständen aus dem Anleihekaufprogramm (APP) und dem pandemiebedingten Kaufprogramm (PEPP) weiter fortgesetzt. Die Bestände der APP- und PEPP-Portfolios nahmen kontinuierlich ab, da fällige Anleihen nicht mehr reinvestiert wurden. Die US-amerikanische FED wartete mit weiteren Zinssenkungsschritten bis in die zweite Jahreshälfte, da sich die Inflation in den USA als hartnäckiger erwies. Die Kerninflation lag dort zum Jahresschluss bei 3,0 %. Im Vergleich zu den Januarwerten von 2,8 % ist somit keine Verbesserung eingetreten, und die Inflation befand sich weiterhin deutlich oberhalb des Inflationsziels. Entsprechend agierte die FED vorsichtiger.

Neben Inflations- und Zinserwartungen sowie der Geldpolitik wirkten im Jahr 2025 vor allem auch politische Ereignisse auf die Anleihekurse. Im Februar sorgten die Neuwahlen in Deutschland und die Ankündigung eines umfassenden fiskalischen Ausgabenpakets für Verteidigung, Infrastruktur und Klima für einen deutlichen Anstieg der zehnjährigen Bundrenditen um etwa 30 Basispunkte. Damit verbunden sind erwartete positive Wachstumsimpulse, die zu höheren langfristigen Realzinsen führten. Der Anstieg führte auch in weiteren Ländern des Euroraums zu Renditeanstiegen, sodass die Zinsaufschläge zunächst weitgehend unverändert blieben. Die Zinssenkungen der EZB am kurzen Laufzeitende sorgten für einen steileren, positiven Verlauf der Zinsstrukturkurve. Die zehnjährige Bundrendite startete bei 2,36 % ins Jahr und stieg mit der Ankündigung des Fiskalpakets bezogen auf Schlusskurse kurzzeitig auf knapp 3,0 %, bevor sie sich nach einem Rückgang im Bereich von etwa 2,7 % einpendelte. Zum Jahresende folgte ein kleiner Anstieg und die Renditen lagen zum Jahresschluss bei 2,85 %. In den USA starteten die zehnjährigen US-Anleihen mit einer Rendite von 4,57 % ins Jahr 2025 und erreichten bereits im Januar mit 4,79 % den höchsten Stand des Jahres auf Schlusskursbasis. In der zweiten Jahreshälfte setzte zusammen mit den Zinssenkungen der FED eine leichte Abwärtsbewegung ein. Zum Jahresende notierten die zehnjährigen Papiere bei 4,16 %. Im Vereinigten Königreich blieben die Renditen auf Jahressicht nahezu unverändert. Zu Jahresbeginn lagen sie wie ihre amerikanischen Pendanten für zehnjährige Titel bei 4,57 %.

Die europäische Gemeinschaftswährung startete mit einem Kurs von 1,0355 US-Dollar in das Jahr 2025. Die Ankündigungen des deutschen Fiskalpakets im März 2025 und der amerikanische „Befreiungstag“ im April sorgten für eine nachhaltige Aufwertung des Euros. Bis Juli 2025 hielt die Aufwärtsbewegung an, bevor der Euro-US-Dollar-Wechselkurs in eine Seitwärtsbewegung überging, in der er mit leichten Schwankungen bis zum Jahresende verblieb. Zum Jahresschluss kostete ein Euro 1,1745 US-Dollar. Die Stärke des Euros beschränkte sich dabei nicht auf den US-Dollar. Der effektive Wechselkurs des Euros gegenüber den 41 wichtigsten Handelspartnern erreichte im vergangenen Jahr ein Allzeithoch, nahe dem er das Handelsjahr beschloss.

Das Jahr 2025 war geprägt von geo- und handelspolitischen Unsicherheiten. Besonders profitieren konnten von dieser Unsicherheit und der damit verbundenen Schwächung des US-Dollars Edelmetalle wie Gold, Silber, Platin und Palladium, die neue Rekordstände erreichten. Der Goldpreis stieg auf Jahressicht um über 60 % und überschritt erstmals die Marke von 4.000 US-Dollar pro Feinunze. Zum Jahresschluss notierte Gold bei 4.324 US-Dollar. Noch stärker konnte der Silberpreis zulegen, der insgesamt um knapp 150 % stieg, gefolgt von Platin mit rund 120 % und Palladium mit über 70 %.

Das Jahr 2025 verlief für die Aktienmärkte erneut positiv. Viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt sowie der hohen Unsicherheit durch die Politik der US-Administration übertraf die positive Entwicklung dank Faktoren wie KI-Hoffnungen und expansiver Fiskalpolitik vielerorts erneut die Erwartungen. Die größten Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten im vergangenen Jahr wurden vermutlich durch den amerikanischen „Befreiungstag“ am 2. April 2025, an dem der US-Präsident Zölle gegen eine Reihe von Ländern angekündigt hatte, ausgelöst. Den Turbulenzen rund um den „Befreiungstag“ folgte weltweit eine Aufwärtsbewegung an den Aktienmärkten. Bezogen auf die Schlusskurse erreichte der DAX am 9. Oktober 2025 mit 24.611 Punkten den höchsten Stand des Jahres und schloss das Jahr nur leicht darunter, mit einem Plus von 23,01 % im Jahresvergleich. Die wichtigsten Aktienmärkte weltweit schlossen mit Kursgewinnen. Die Bewertung europäischer Aktien lag dabei über ihrem langfristigen Durchschnitt, während sich die Bewertung amerikanischer Aktien nahe ihrer historischen Höchststände bewegte.

Branchenbezogene Entwicklung

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist Mitglied des Genoverband e.V. in Neu-Isenburg, dem Ende des Jahres 2025 264 Volksbanken und Raiffeisenbanken in vierzehn Bundesländern angehörten. Die aggregierte Bilanzsumme der angeschlossenen Institute (ohne Sonderinstitute) konnte im Jahr 2025 um 2,7 % auf 507,8 Mrd. EUR ausgebaut werden. Das Kreditvolumen dieser Institute wuchs dabei um 13,2 Mrd. EUR (+ 4,0 %) auf 346,3 Mrd. EUR, wovon ein Rückgang von 1,0 Mrd. EUR auf den kurz- und mittelfristigen Bereich entfiel und die langfristigen Kredite um 14,3 Mrd. EUR zulegten. Vom Kreditvolumen entfielen unverändert zum Vorjahr 57,4 % auf die Kundengruppe Unternehmen und Selbständige. Der Einlagenzuwachs (Verbindlichkeiten an Kunden einschließlich der verbrieften Verbindlichkeiten, der nachrangigen Verbindlichkeiten und des Genussrechtskapitals) betrug 11,6 Mrd. EUR bzw. 3,2 % und fiel damit etwas schwächer aus als im Vorjahr. Die Spareinlagen stagnierten auf Vorjahresniveau. Bei den befristeten Einlagen war bei Lauzeitbändern bis zwei Jahren ein Rückgang von 4,1 Mrd. EUR zu verzeichnen, während die längeren Laufzeitbänder einen Zuwachs von 1,8 Mrd. EUR verzeichnen konnten. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten bildeten mit 242,8 Mrd. EUR weiterhin den größten Block der Einlagen und legten im Jahr 2025 um 13,9 Mrd. EUR zu. Die Kunden bevorzugten offenbar ein hohes Maß an Liquidität. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten erreichen einen Anteil von 64,1 % (Vorjahr 62,4 %) an den Gesamteinlagen.

Der Ausbau der hybriden Beratung und Betreuung, bei der die Kundinnen und Kunden situativ die vernetzten digitalen und digital persönlichen Zugangswege nutzen können, bleibt Dauerthema. Eine große Mehrheit der volljährigen Deutschen nutzt die vorhandenen Möglichkeiten, um vor allem einfache Geldgeschäfte digital zu erledigen. Diesem veränderten Kundenverhalten begegnen die Volksbanken und Raiffeisenbanken seit Jahren durch intensive Investitionen in das Thema Digitalisierung. Sichtbarkeit und persönliche Ansprechpartner in der Region gehören aber weiterhin zum Markenkern der Genossenschaftsbanken.

Unverändert sehen sich die Banken mit stetig wachsenden Anforderungen aus der Regulatorik konfrontiert, die zunehmend die Geschäftstätigkeiten der Banken beeinflussen. Die Capital Requirements Regulation (CRR) III wurde zum 1. Januar 2025 für alle Kreditinstitute tiefgreifend reformiert. Die Änderungen im Kreditrisikostandardansatz (KSA) zielen darauf ab, die Widerstandsfähigkeit und Risikosensitivität europäischer Banken zu stärken. Die Umsetzung der CRR III bedeutete für viele Banken erheblichen zusätzlichen Aufwand und große Herausforderungen. Die CRR III ist die dritte Version der Capital Requirements Regulation, einer EU-weiten Verordnung, die Banken verpflichtet, angemessene Eigenmittel für ihre Kreditrisiken vorzuhalten. Die Überarbeitung zielt darauf ab, Banken resilienter zu machen, indem Kapitalanforderungen strenger reguliert und risikosensitiver gestaltet werden. Die Änderungen betreffen neben dem Kreditrisikostandardansatz auch zusätzliche Anforderungen im Bereich operationelles Risiko und Gegenparteausfallrisiko. Die Banken des Verbandsgebietes haben im Geschäftsjahr 2025 das bilanzielle Eigenkapital und den Fonds für allgemeine Bankrisiken um weitere 3,1 Mrd. EUR angereichert. Die Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die aufsichtsrechtlichen Regelungen zu erfüllen und die Interdependenzen zwischen den aufsichtsrechtlichen Anforderungen optimiert auszusteuern.

Regionale Entwicklung

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG hat ihren Sitz in der Metropolregion Rhein-Neckar. Die Metropolregion verfügt über hervorragende gesellschaftliche, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Angebote und bietet eine gut ausgebaute Infrastruktur, eine hohe Wirtschaftskraft, eine Vielzahl an Forschungs- und Wirtschaftseinrichtungen sowie ein vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot. So sind rund 160.000 Unternehmen in der Metropolregion Rhein-Neckar angesiedelt. Neben zehn der 100 stärksten börsennotierten Unternehmen haben viele mittelständische Unternehmen, Hidden Champions und innovative Start-ups hier ihren Sitz.

Rund 988.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und eine Bruttowertschöpfung von rund 95 Mrd. EUR machen die Metropolregion Rhein-Neckar zu einem der stärksten Wirtschaftsräume in Deutschland. Die Wirtschaft zeichnet sich durch einen gesunden zukunftssträchtigen Branchenmix aus. Die Kaufkraft der in der Region ansässigen Einwohner liegt über dem Bundesdurchschnitt. Die Arbeitslosenquoten der beiden Bundesländer, in denen das Geschäftsgebiet der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG liegt, sind - entsprechend dem Bundestrend - leicht angestiegen, zeigen aber auch im Jahr 2025 weiterhin die zweit- und drittniedrigste Quote bundesweit.

Die wirtschaftlichen Erwartungen der Unternehmen für das Jahr 2025 waren getrübt durch die Unberechenbarkeit der US-Handelspolitik sowie der bislang unerfüllten Hoffnung, dass die neue Bundesregierung die oft formulierten und eingeforderten binnenpolitischen und wirtschaftlichen Weichenstellungen zur Modernisierung des Wirtschaftsstandorts Deutschland zügig auf den Weg bringt. Die schwache Inlandsnachfrage, hohe Arbeitskosten, Fachkräftemangel und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen werden von den Unternehmen als größte Risikofaktoren genannt. Über alle Branchen hinweg wird nur verhaltene Investitionsbereitschaft - vorwiegend in Ersatzbeschaffung - signalisiert. Und, obwohl der Fachkräftemangel als Risiko benannt wird, plant nur ein geringer Teil der Unternehmen Neueinstellungen.

Die insgesamt gedrückte Stimmung spiegelte sich im IHK-Geschäftsklimaindex (Pfalz) bzw. IHK-Konjunkturklimaindex (Rhein-Neckar-Raum) der Metropolregion wider. Die Geschäftslage wird von den Unternehmen im pfälzischen Raum schlechter eingeschätzt als von den Unternehmen des Rhein-Neckar-Kreises. Erste Erhebungen im Januar 2026 zeigen, dass zum Jahresende 2025 eine leichte Stimmungshebung zu erkennen war.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Sie wird wie folgt berechnet: In der für interne Zwecke erstellten Erfolgsübersicht werden zur Ermittlung des BE vor Bewertung/dBS aus den Posten 1. bis 12. der Gewinn- und Verlustrechnung periodenfremde und außerordentliche Beträge herausgerechnet. Das so ermittelte periodengerechte und ordentliche Ergebnis bzw. die daraus abgeleitete Kennziffer, die das jährliche Wachstum berücksichtigt, dient zum einen der Vergleichbarkeit der Rentabilität zu den in Vorjahren in unserem Haus erwirtschafteten Ergebnissen und zum anderen der Vergleichbarkeit mit anderen Genossenschaftsbanken unseres Verbandsgebietes.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zur Summe aus Zins- und Provisionsergebnis und dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient uns die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR. Die Kernkapitalquote wird ermittelt, indem die vorhandenen Eigenkapitalanteile, die als anrechenbare Kapitalinstrumente (bilanzielles Eigenkapital zuzüglich des Fonds für allgemeine Bankrisiken unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Abzugsposten) zur Verfügung stehen, zu dem nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften ermittelten Gesamtrisikobetrag ins Verhältnis gesetzt werden. Bei der Ermittlung der Gesamtkapitalquote wird der Zähler noch um das nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften ermittelte Ergänzungskapital erweitert.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgen in den nächsten Abschnitten.

Unser bedeutsamster nichtfinanzieller Leistungsindikator ist für uns als dienstleistungsorientiertes Unternehmen unser gut ausgebildetes und hoch qualifiziertes Personal. Die regelmäßige Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt somit ein strategisches Qualifizierungsziel in unserem Unternehmen dar, das wir in den in Anspruch genommenen Schulungstagen pro Kalenderjahr messen.

Zu unserem Unternehmenserfolg und der Zufriedenheit unserer Kunden tragen auch und insbesondere unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei. Unsere gut ausgebildeten, hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeitenden werden als zuverlässige Partner in der Region wahrgenommen. Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG setzt auf eine Unternehmenskultur, in der lebenslanges Lernen gefördert und gelebt wird. Durch das breite Angebot an Lern- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten kann jede*r Mitarbeitende seine persönliche Erfolgsgeschichte schreiben. Der systemische Ansatz, der auf Eigeninitiative, intrinsische Motivation und individuelle Begleitung setzt, schafft eine Lernumgebung, in der sich Talente entfalten können. Agile Arbeitsmethoden und New Work-Konzepte sollen dafür sorgen, dass die Bank gut gerüstet, die Anforderungen der Zukunft zu bewältigen und die Mitarbeitenden auf deren Karriereweg umfassend zu unterstützen. Die Bank unterstützt durch eine strategische Personalplanung qualitativ und quantitativ, steuert vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung durch rechtzeitige Überprüfung der künftig benötigten Ressourcen, indem benötigte Skills stets aktualisiert und durch die Führungskräfte begleitet werden. Dabei werden Trainings on the job, Coachings und Mentoringprogramme Teil der Begleitung bei den Veränderungen und der Vermittlung von Veränderungsfähigkeit. Im Jahr 2025 haben 744 unserer Mitarbeitenden - und somit nahezu die gesamte Belegschaft - an insgesamt 3.398 Tagen von den angebotenen Möglichkeiten Gebrauch gemacht. Im Vorjahr lag die Durchdringung bei 724 Mitarbeitenden und 2.219 Tagen. Eine Besonderheit im Jahr 2025 war die umfangreiche Schulung aller Mitarbeitenden in neuen IT-Systemen im Rahmen der Einführung von Microsoft 365.

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 2025 715 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 44 Auszubildende. Zehn angehende Bankkaufleute und zwei duale Studenten haben ihre Prüfung im Jahr 2025 erfolgreich bestanden. Fünfzehn Auszubildende und zwei duale Studenten starteten im Jahr 2025 ihre berufliche Karriere in unserer Bank. Rund 60 % unserer Mitarbeiterkapazitäten werden im Vertrieb, 24 % in der Produktion und 16 % im Bereich Steuerung eingesetzt.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Europäische Zentralbank (EZB) hatte in den Jahren 2022 und 2023 aufgrund der hohen Inflationsrate ihre Leitzinsen von 0,0 % auf 4,5 % erhöht und im Jahr 2024 wegen rückläufiger Inflationsrate und der Erwartung, das Inflationsziel von 2,0 % mittelfristig erreichen zu können, die Leitzinsen wieder schrittweise gesenkt. Diese schrittweise Senkung der Leitzinsen hat die EZB im ersten Halbjahr 2025 fortgeführt, bevor sie im Sommer 2025 in den Haltemodus wechselte. Der Leitzins beträgt seit Juni 2025 nunmehr 2,0 %. Die günstigeren Refinanzierungskosten ließ die Nachfrage nach Neukrediten weiter ansteigen.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar:

Unser - für interne Zwecke - ermitteltes Betriebsergebnis vor Bewertung (zuvor beschriebener bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator) verbesserte sich um 7,7 Mio. EUR auf 75,3 Mio. EUR. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS erhöhte sich zum Vorjahresvergleich um 0,08 Prozentpunkte auf 1,06 %. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2025 bei 53,4 % und somit leicht unter dem Vorjahreswert (54,6 %). Die Gesamtkapitalquote konnte im Geschäftsjahr 2025 erneut ausgebaut werden und betrug zum Geschäftsjahresende mit 19,2 % 0,7 Prozentpunkte mehr als zum Vorjahresende (18,5 %). Sie liegt über dem von uns geplanten Wert von 18,4 %.

Die Entwicklung aller bedeutsamsten Leistungsindikatoren haben unsere Vorjahresprognose positiv übertraffen. Aufgrund eines höheren als dem prognostizierten Zinsüberschuss konnte das Betriebsergebnis vor Bewertung moderat gesteigert werden, wohingegen unsere Planannahme lediglich von einer leichten Steigerung ausgegangen ist. Die CIR konnte entgegen unserer Annahme, wonach wir von einem leichten Anstieg ausgegangen sind, leicht gesenkt werden. Die positive Planabweichung bei der Gesamtkapitalquote resultiert daraus, dass die ab 01.01.2025 neu eingeführten Anforderungen der CRR III zwar grundsätzlich höhere Anforderungen an die Ermittlung der risikogewichteten Aktiva stellen, insbesondere rund um das Kreditrisiko, wir aber durch konsequente Optimierungen im Bereich Realkreditprivilegierung Verbesserungspotenziale heben konnten.

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	7.126.746	6.857.052	269.694	3,9
Außerbilanzielle Geschäfte *)	1.217.469	1.204.034	13.435	1,1

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG erhöhte sich im Berichtsjahr um 269,7 Mio. EUR. Ursächlich hierfür war der Anstieg von Kundenforderungen (+ 5,5 %), der durch Kundeneinlagen unter Einbeziehung der verbrieften Verbindlichkeiten (+ 4,6 %) und eine Reduzierung von Forderungen an Kreditinstitute finanziert werden konnte.

Die Entwicklung der außerbilanziellen Geschäfte ist geprägt durch den Anstieg des Derivatgeschäftes. Endfälligen oder vorzeitig beendeten Zinsderivaten stand der Abschluss von Neugeschäften gegenüber, was zu einem Anstieg des Derivatgeschäftes von 25,9 Mio. EUR führte. Der Bestand an unwiderruflichen Kreditzusagen lag am Bilanzstichtag um 16,2 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	5.612.064	5.321.849	290.215	5,5
Wertpapieranlagen	971.540	942.813	28.727	3,0
Forderungen an Kreditinstitute	240.198	294.196	-53.998	-18,4

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft um 290,2 Mio. EUR bzw. 5,5 % ausgebaut werden, bei einem geplanten Wachstum von 3,0 %. Obwohl sich die Absenkung des Leitzinses im Jahr 2025 nicht komplett in den Finanzierungskosten widerspiegelt, stieg die Nachfrage vorwiegend im Bereich der Wohnungsbaufinanzierung weiter an. Die Neukreditvergabe in Höhe von 1.043,7 Mio. EUR lag somit rd. 20 % über dem Vorjahreswert (872,9 Mio. EUR).

Von den Kundenforderungen zum Bilanzstichtag entfallen 52,2 % auf unser Firmenkunden- und 47,8 % auf unser Privatkundengeschäft. Der Anteil der Kundenkredite an der Bilanzsumme liegt bei 78,7 % (Vorjahr: 77,6 %). Die größte Branche (Risikovolumen) entfällt mit einem Anteil von 16,0 % auf das Grundstücks- und Wohnungswesen. Der Anteil der 10 größten Kredite (Risikovolumen) beträgt lediglich 4,9 % des gesamten Risikovolumens. Die Kundenforderungen sind, bezogen auf die Kreditzusage, zu 79,4 % abgesichert. Die wesentlichste Sicherungsart bilden die Grundpfandrechte. 39,7 % der von uns ausgereichten Kredite bewegen sich in der Größenklasse bis 500 TEUR, weitere 41,5 % bewegen sich in der Größenklasse zwischen 500 TEUR bis 7.500 TEUR.

Unsere Eigenanlagen dienen primär der Steuerung der Liquidität und der Risiken der Gesamtbank. Seit Einführung der verbindlich einzuhaltenden Liquiditätsdeckungsquote (LCR) wird der Bestand an Wertpapieren auch zur Einhaltung der Kennziffer gemanagt und kontinuierlich den Erfordernissen angepasst. Unter Steuerungsaspekten messen wir der Eigenanlage in unseren beiden Spezialfonds besondere Bedeutung bei. Die anstehenden Fälligkeiten haben wir genutzt, um die Strukturen an die veränderten Rahmenbedingungen an den Kapitalmärkten und der Regulatorik anzupassen. Unsere konservative Risikopolitik setzen wir hierbei unverändert fort.

Die zum Jahresende ausgewiesenen Forderungen an Banken betreffen zu 96 % täglich fällige Forderungen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	848.194	862.108	-13.914	-1,6
Spareinlagen	121.955	130.617	-8.662	-6,6
andere Einlagen	5.158.723	4.971.538	187.185	3,8
verbriefte Verbindlichkeiten	140.022	81.245	58.777	72,3

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten war eine Umschichtung von täglich fälligen zu Verbindlichkeiten mit vereinbarten Laufzeiten zu verzeichnen. Insgesamt reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Berichtsjahr um 13,9 Mio. EUR.

Die Kundeneinlagen unter Einbeziehung der verbrieften Verbindlichkeiten entwickelten sich mit einem Wachstum von 237,3 Mio. EUR oder 4,6 % sehr erfreulich. Der Zuwachs lag deutlich über unseren Erwartungen von 2,0 % und dem Verbandsdurchschnitt. Die täglich fälligen Einlagen stellen innerhalb der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 66,2 % (Vorjahr 64,7 %) weiterhin den größten Anteil der Kundeneinlagen und legten im Berichtsjahr um 194,6 Mio. EUR zu. Auch bei unseren eigenen Inhaberschuldverschreibungen konnten wir im Geschäftsjahr 2025 weitere 58,8 Mio. EUR Kundengelder gewinnen.

Das von uns betreute Kundenvolumen, das neben den oben dargestellten Kundenforderungen, den Avalen und den Kundeneinlagen auch die vermittelten Anlagen und Finanzierungen an unsere Partner in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe enthält, betrug zum Bilanzstichtag 15.053,8 Mio. EUR und ist damit um 5,9 % gegenüber dem Vorjahr angewachsen.

Die Nachfrage auf dem Immobilienmarkt entwickelte sich im Jahr 2025 weiterhin positiv. Die Erfahrungen unserer Immobilienspezialisten zeigen, dass sich das Hauptaugenmerk der Interessenten auf Bestandsimmobilien zur Selbstnutzung konzentrierte, welche auch den Großteil der von uns im Jahr 2025 vermittelten 180 Objekte ausmachte. Im privaten Käufermarkt war - wegen der unvermindert hohen Baukosten - eine Verschiebung hin zu kleineren Einheiten in Form von Reihenhäusern und Wohnungen zu verzeichnen. Die Vermittlung von Neubauimmobilien und Bauplätzen blieb weiterhin verhalten.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	115.030	104.809	10.222	9,8
Provisionsüberschuss ²⁾	48.628	45.324	3.304	7,3
Sonstige betriebliche Erträge	4.016	2.034	1.982	97,4
Verwaltungsaufwendungen	86.304	81.374	4.930	6,1
a) Personalaufwendungen	52.332	47.700	4.632	9,7
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	31.139	30.283	856	2,8
c) Abschreibungen	2.833	3.390	-558	-16,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.390	1.011	379	37,5
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	79.980	69.782	10.198	14,6
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-12.643	-9.961	-2.682	26,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	67.337	59.821	7.516	12,6
Steueraufwand	21.291	16.839	4.452	26,4
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	36.000	33.000	3.000	9,1
Jahresüberschuss	10.046	9.982	65	0,6
durchschnittliche Bilanzsumme ⁵⁾	7.073.626	6.857.721	215.904	3,1

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

⁵⁾ Die durchschnittliche (Brutto-)Bilanzsumme (dBS) ist die Bilanzsumme vor Kürzung von Wertberichtigungen/Vorsorgereserven bei täglicher Gewichtung.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit des Jahres 2025 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 7,5 Mio. EUR auf 67,3 Mio. EUR verbessert und liegt damit im Rahmen der erwarteten moderaten Steigerung. Nachfolgend erläutern wir die dafür relevanten Positionen:

Der Zinsüberschuss ist im Geschäftsjahr 2025 um 10,2 Mio. EUR bzw. 9,8 % angestiegen. In unserer Planung für das Jahr 2025 waren wir von einem Anstieg von 5,0 % ausgegangen.

Die Zinserträge stiegen dabei insgesamt um 9,2 Mio. EUR bzw. 6,0 % an. Dem Anstieg im Kundenkreditgeschäft in Höhe von 11,8 Mio. EUR standen rückläufige Zinserträge im Geschäft mit anderen Kreditinstituten von 2,7 Mio. EUR entgegen.

Die Dividendenausschüttungen aus Beteiligungen lagen auf Vorjahresniveau. Aus unseren Spezialfonds haben wir im Jahr 2025 um 8,0 Mio. EUR reduzierte Ausschüttungen veranlasst.

Der Zinsaufwand konnte insgesamt um 9,0 Mio. EUR bzw. 11,8 % reduziert werden. Dem Rückgang des Zinsaufwands im Kundengeschäft von 12,0 Mio. EUR stand ein Anstieg des Zinsaufwands aus Bankenrefinanzierungen in Höhe 3,0 Mio. EUR entgegen.

Der Provisionsüberschuss liegt mit 48,6 Mio. EUR um 3,3 Mio. EUR oder 7,3 % über dem Vorjahr und erreicht somit nahezu exakt den von uns geplanten Wert von 48,5 Mio. EUR.

Wesentliche Ertragsbestandteile des Provisionsüberschusses sind:

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft	12.307	11.008	1.299	11,8
Vermittlungserträge	15.268	14.972	296	2,0
Erträge aus dem Zahlungsverkehr	22.763	20.733	2.030	9,8

Bedingt durch unseren genossenschaftlichen Beratungsauftrag ist das Wertpapiergeschäft ein wesentlicher Faktor in unseren Beratungsgesprächen. Der DAX stieg binnen Jahresfrist um 23,0 %. Das Wertpapiervermögen unserer Kunden wies zum Bilanzstichtag einen Wert von 2.949,6 Mio. EUR (Vorjahr: 2.594,9 Mio. EUR) auf. Die Erträge aus Wertpapiergeschäften haben sich im Geschäftsjahr 2025 um 13,4 %, die Erträge aus Depotgebühren um 3,4 % erhöht.

Die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft konnten leicht um 2,0 % gesteigert werden. Dem Anstieg bei den Provisionen aus Vermögensverwaltung um 0,4 Mio. EUR und aus den Versicherungsvermittlungen um 0,2 Mio. EUR standen rückläufige Provisionen im Bereich Bausparen von rd. 0,2 Mio. EUR entgegen. Unser Immobilienvertrieb konnte in einem verbesserten Marktumfeld 180 Immobilien mit einem Gesamtwert von 72,3 Mio. EUR vermitteln.

Der Anstieg des Provisionsaufwandes entfällt im Wesentlichen auf Aufwendungen aus der Kreditvermittlung.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Mio. EUR bzw. 6,1 % erhöht.

Die Entwicklung des Personalaufwandes liegt im Rahmen unserer Erwartung, wonach wir von einer moderaten Steigerung ausgegangen sind. Der Anstieg begründet sich aus der tariflichen Anpassung in Höhe von 6,0 % zum 1. April 2025 sowie den Anstieg des durchschnittlichen Mitarbeitendenbestandes um rd. 5,5 % bezogen auf Vollzeitkapazitäten.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen des Geschäftsjahres 2025 stiegen zum Vorjahresvergleich um 0,9 Mio. EUR bzw. 2,8 % an und liegen mit 31,1 Mio. EUR leicht unter dem geplanten Wert von 31,3 Mio. EUR. Die Entwicklung zeigt dabei ein differenziertes Bild. Dem neuerlichen Anstieg der Rechenzentrums-kosten für Datenverarbeitung und Digitalisierung standen Entlastungen bei abzuführenden Beiträgen und bei Beratungskosten gegenüber.

Das Bewertungsergebnis zeigt eine um 2,7 Mio. EUR höhere Belastung als im Vorjahr. Der Ergebnisbeitrag bei den Eigenanlagen betrug -0,1 Mio. EUR nach einem positiven Betrag von 2,0 Mio. EUR im Vorjahr. Der Vorsorgebedarf im Kundenkreditgeschäft bewegte sich im Geschäftsjahr 2025 weiterhin auf moderatem Niveau, wohingegen wir im Rahmen unserer Planung von einem spürbaren Anstieg ausgegangen sind.

Die durchschnittliche Bilanzsumme hat sich um 3,1 % auf 7.073,6 Mio. EUR erhöht. Die Steigerung liegt damit über unserem Planwert von 2,0 %.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals, dem wir den Fonds für allgemeine Bankrisiken zurechnen, betrug am Bilanzstichtag 11,2 % gemessen an der Bilanzsumme (Vorjahr 10,9 %). Das Eigenkapital setzt sich aus Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen zusammen. Die dividendenberechtigten Geschäftsguthaben machen 0,4 % der Bilanzsumme aus. Im Geschäftsjahr 2025 wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 45,0 Mio. EUR gestärkt.

Das Fremdkapital, bestehend aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten, Treuhandverbindlichkeiten und sonstiger Passiva nimmt zum Jahresende 2025 88,3 % der Bilanzsumme ein (Vorjahr 88,5 %).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich im Geschäftsjahr um 13,9 Mio. EUR und machen 11,9 % der Bilanzsumme aus (Vorjahr 12,6 %). Hierbei handelt es sich nahezu ausschließlich um Verbindlichkeiten gegenüber unserer Zentralbank. Bei unserer Zentralbank wurden zweckgebundene Mittel zur Weiterleitung an unsere Kunden und langfristige Globaldarlehen aufgenommen.

Die Kundeneinlagen sind die maßgebliche Refinanzierungsquelle unserer Bank. Unter Berücksichtigung der verbrieften Verbindlichkeiten (begebene eigene Inhaberschuldverschreibungen) nehmen sie einen Anteil von 76,1 % (im Vorjahr 75,6 %) an der Bilanzsumme ein. Der Anteil der täglich fälligen Verbindlichkeiten innerhalb der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betrug im Berichtsjahr 66,2 % (im Vorjahr 64,7 %).

Der Entwicklung des außerbilanziellen Geschäfts liegt ein Zuwachs beim Derivatgeschäft in Höhe von insgesamt 26,0 Mio. EUR sowie ein Rückgang der unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 16,2 Mio. EUR zugrunde.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir Investitionen in unser Sachanlagevermögen in Höhe von 2,3 Mio. EUR getätigt. Am Standort Frankenthal investierten wir in die Modernisierung der Kopp'schen Villa sowie eines daneben entstehenden Neubaus. Darüber hinaus haben wir weitere Investitionen in Sicherheits- und Überwachungstechnik getätigt und Ersatzbeschaffungen im üblichen Umfang vorgenommen.

Unser Tochterunternehmen, die Pfalz Baden Real Estate GmbH & Co. KG, Speyer, an dem wir mit 100 % beteiligt sind, haben wir - entsprechend der Investitionsplanung für die Gesellschaft - mit zusätzlichen 1,1 Mio. EUR Eigenkapital ausgestattet.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Die Kundeneinlagen einschließlich der verbrieften Verbindlichkeiten (begebene eigene Inhaberschuldverschreibungen) decken 96,6 % unserer Kundenforderungen. Durch diese Refinanzierungsstruktur besteht eine weitestgehende Unabhängigkeit vom Interbankengeschäft.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit jederzeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2025 einen Wert von mindestens 121 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl bei 133 %. Die täglich mindestens mit 100 % einzuhaltende Net Stable Funding Ratio (NSFR) soll gewährleisten, dass Institute längerfristig eine stabile Refinanzierung aufweisen. Die Kennziffer betrug zum Bilanzstichtag 117 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten über Geldaufnahmen bei unserer Zentralbank bzw. die Inanspruchnahme von Offenmarktgeschäften.

Vor diesem Hintergrund ist unsere Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder, erwirtschafteten Rücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme konnte von 10,9 % im Vorjahr auf 11,2 % zum Bilanzstichtag erhöht werden.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden stets eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,14 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	795.579	751.195	44.384	5,9
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	793.667	752.534	41.133	5,5
Harte Kernkapitalquote	18,0 %	17,3 %		
Kernkapitalquote	18,0 %	17,3 %		
Gesamtkapitalquote	19,2 %	18,5 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2024	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	100.038	99.419	620	0,6
Liquiditätsreserve	871.501	843.394	28.107	3,3

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 25,4 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 74,6 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6), die ausschließlich in unseren beiden Spezialfonds liegen. Zum Bilanzstichtag waren 89,7 % der Wertpapiere der Liquiditätsreserve und 10,3 % dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Im Wertpapierbestand sind zu 14,9 % festverzinsliche und zu 10,3 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) enthalten. Auf öffentliche Emittenten entfallen 21,0 Mio. EUR, 224,2 Mio. EUR auf Kreditinstitute, 725,2 Mio. EUR auf Nichtbanken und 1,1 Mio. EUR auf zurückgekauft eigene Inhaberschuldverschreibungen. Der Großteil der Wertpapieranlagen weist eine gute bis sehr gute Bonität auf. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden überwiegend von inländischen Emittenten aufgelegt. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben.

Darüber hinaus sind Wertpapiere mit Nachrangklausel der DZ Bank dem Anlagevermögen zugeordnet.

Der Aktivposten 6 beinhaltet zum Bilanzstichtag ausschließlich Anteile an Investmentfonds, die der Liquiditätsreserve zugeordnet sind und zur besseren Risikosteuerung in zwei Spezialfonds gehalten werden.

Bei den Anlagen wird auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zu anderen ähnlich großen Kreditgenossenschaften als insgesamt sehr solide. Das Wachstum der für die Bank wichtigsten Geschäftsbereiche, dem Kredit- und Einlagengeschäft überwiegend mit Kunden aus der Region, hat sich über Plan und über Vergleichsniveau entwickelt. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen.

Die Kennzahlen unseres Hauses weisen - bezogen auf die durchschnittliche Bilanzsumme - beim Zinsüberschuss einen geringeren Beitrag, beim Provisionsüberschuss einen höheren Beitrag und bei den Aufwandspositionen geringere Werte als die Vergleichsgruppe auf. Letztendlich liegt dadurch unser Betriebsergebnis vor Bewertung auf Vergleichsniveau. Das Betriebsergebnis nach Bewertung hebt sich durch geringere Bewertungsbeiträge deutlich positiv von der Vergleichsgruppe ab.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind in angemessener Höhe Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und vom Aktivposten abgesetzt worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen, die nach den Vorgaben der Vorschrift IDW RS BFA 7 ermittelt wurden, Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Vor dem Hintergrund eines um 14,6 % gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Betriebsergebnisses vor Bewertung hat sich die Ertragslage der Bank gut entwickelt.

In dem unverändert anspruchsvollen Umfeld ist es uns im Berichtsjahr erneut gelungen, durch ein konsequentes Ertrags-, Kosten- und Risikomanagement ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit über dem des Vorjahres und über Vergleichsniveau zu erwirtschaften.

Damit haben wir eine sehr gute Ausgangslage, um auch in Zukunft weiterhin erfolgreicher Partner für unsere Kunden und Mitglieder zu sein.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Unternehmenshandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Firmenkunden, Private Banking, Privatkunden, Immobilien und Treasury.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von fünf Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden jährlich im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses bzw. anlassbezogen überprüft, beurteilt und bei Bedarf angepasst. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Die zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Prozesse im Kontext der Thematik „IPS Sanierungsplanung“ berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts und damit implizit auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht
- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind (Vermeidung von Risiken)
- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen (Akzeptanz von Risiken)
- Risikobegrenzung durch Übertragung nicht strategiekonformer Risiken auf andere Marktteilnehmer, beispielsweise über Versicherungsverträge oder durch Schließung offener Positionen über Derivate (Reduzierung von Risiken)
- Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen durch quantitative Instrumente (u.a. Limitsysteme) oder qualitative Risikoanalysen
- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle (Kompensation von Risiken)

Der Vorstand trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird er durch die besonderen Funktionen gemäß MaRisk (Compliance-Funktion, Risikocontrolling-Funktion und Interne Revision) unterstützt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion gemäß MaRisk wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch den Bereichsleiter Gesamtbanksteuerung wahrgenommen. Er wird bei allen bedeutenden risikopolitischen Entscheidungen der Geschäftsleitung eingebunden.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständige Organisationseinheit Risikocontrolling, die in den Bereich Gesamtbanksteuerung integriert ist, berichtet unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie. Es wird dabei unterschieden, ob die Risiken adäquat durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva als Liquiditätsdeckungspotenzial (Liquiditätstragfähigkeit) gedeckt werden können. Die Tragfähigkeitskonzepte stellen in zwei Sichtweisen sowohl die Ansprüche der Mitglieder, Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter in den Vordergrund, die ein Interesse am Fortbestand des Unternehmens haben sowie den Schutz der Gläubiger vor Verlusten sicher. Die wirtschaftliche Unternehmensexistenz ist gewährleistet, wenn Verluste sowie Liquiditätsabflüsse ohne unternehmensgefährdende Auswirkungen getragen werden können.

Zur Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit nutzen wir die normative und ökonomische Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen in einem adversen Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9%-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von sechs Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert; dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko, das Beteiligungsrisiko, das Immobilienrisiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentliches Risiko ein.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration in Größenklassen, Branchen und Bonitäten implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Zur Begrenzung der Einzel-emittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Strukturlimite informiert.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Für die Adressenrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft hat die Bank für das Geschäftsjahr 2025 im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts ein Limit von 50,0 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2025 in Höhe von 35,5 Mio. EUR bzw. 71,0 % ausgelastet.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen (inkl. der relevanten Wertpapiere der Spezialfonds) wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Für die Adressenrisiken aus Eigengeschäften hat die Bank für das Geschäftsjahr 2025 im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts ein Limit von 90,0 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2025 mit dem Risikopotenzial in Höhe von 57,8 Mio. EUR bzw. 64,2 % ausgelastet.

Adressenausfallrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Das Marktpreisrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer.

Für die Adressenrisiken aus Fondsanlagen hat die Bank für das Geschäftsjahr 2025 im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts ein Limit von 28,0 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2025 mit dem Risikopotenzial in Höhe von 14,5 Mio. EUR bzw. 51,9 % ausgelastet.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentlich ein, welches sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir monatlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für das Zinsänderungsrisiko (einschließlich Rentenpapieren in Spezialfonds) hat die Bank für das Geschäftsjahr 2025 im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts ein Limit von 350,0 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2025 mit dem Risikopotenzial in Höhe von 233,3 Mio. EUR bzw. 66,7 % ausgelastet.

Aktien- und Währungsrisiken aus unseren Spezialfonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt.

Neben der barwertigen Risikoermittlung berücksichtigen wir regelmäßig auch die Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Refinanzierungskostenrisiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich wesentliches Risiko.

Zur Begrenzung von Abruftrisiken sind Strukturlimite insbesondere für das Volumen des größten Einlegers und der zehn größten Emittenten bzw. Gegenparteien implementiert.

Das Refinanzierungskostenrisiko berücksichtigen wir in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit und im adversen Szenario der normativen Perspektive. Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) und der strukturellen Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) in der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung von Mindestquoten definiert.

Für das Liquiditätsrisiko hat die Bank für das Geschäftsjahr 2025 im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts ein Limit von 120,0 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2025 mit dem Risikopotenzial in Höhe von 79,4 Mio. EUR bzw. 66,2 % ausgelastet.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir operationelle Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich nicht wesentlich ein.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden. Zusätzlich führt die Bank einmal jährlich ein Self-Assessment durch mit dem Ziel, Risiken zu erfassen und Eintrittswahrscheinlichkeiten und mögliche Schadenshöhen zu ermitteln.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und über die wesentlichsten Beanstandungen an den Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung der Mängelbeseitigung wird von uns überwacht und wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten und einer ausreichenden Dokumentation von Arbeitsabläufen.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %, der mit Hilfe von VR-Control ORM berechnet wurde, berücksichtigt.

Für das operationelle Risiko hat die Bank für das Geschäftsjahr 2025 im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts ein Limit von 10,0 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2025 mit dem Risikopotenzial in Höhe von 6,2 Mio. EUR bzw. 62,1 % ausgelastet.

Beteiligungsrisiken

Als Beteiligung wird eine Investition der Bank in das Eigenkapital eines anderen Unternehmens verstanden. Das Beteiligungsrisiko liegt hierbei in der nachteiligen Abweichung zwischen einer geplanten bzw. erwarteten Performance der Beteiligung gegenüber einer nachteilig simulierten Größe.

Anhand der Risikoinventur stufen wir die Beteiligungsrisiken als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentlich ein.

Das Beteiligungsrisiko berücksichtigen wir in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit auf Basis von Simulationsverfahren und im adversen Szenario der normativen Perspektive. Bei der zuletzt genannten werden vorhandene stille Reserven zunächst aufgebraucht, bevor es zu GuV-relevanten Bewertungsergebnissen kommt.

Für das Beteiligungsrisiko aus Direktanlagen hat die Bank für das Geschäftsjahr 2025 im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts ein Limit von 45,0 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2025 mit dem Risikopotenzial in Höhe von 32,8 Mio. EUR bzw. 72,8 % ausgelastet.

Für das Beteiligungsrisiko aus Fondsanlagen hat die Bank für das Geschäftsjahr 2025 im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts ein Limit von 20,0 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2025 mit dem Risikopotenzial in Höhe von 10,8 Mio. EUR bzw. 54,1 % ausgelastet.

Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko entsteht aus einer nachteiligen Entwicklung des Objektwerts und Erträgen von Immobilienpositionen (d.h. Direktanlagen, Fonds und eigengenutzte Immobilien) in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planungswert. Das Immobilienrisiko teilt sich in die Komponenten Wertänderungsrisiko, Ertragsrisiko, Mietminderungs-/ausfallrisiko, Instandhaltungsrisiko, Baukostenrisiko und das idiosynkratische Risiko auf. Das idiosynkratische Risiko beschreibt die Gesamtheit objektspezifischer Eigenheiten eines Immobilienportfolios. Es ist objektindividuell und unabhängig vom über die Risikofaktoren ausgedrückten systematischen Risiko.

Das Immobilienrisiko schlägt sich auch in Eigenanlagefonds nieder und ist dort eine Unterrisikoart des Fondsriskos (Marktpreisrisikos). Zur Gewährleistung einer konsistenten Systematik haben wir mit Einführung der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit das Immobilienrisiko in der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentliches Risiko eingestuft.

Wir berücksichtigen das Immobilienrisiko in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit auf Basis von Simulationsverfahren und im adversen Szenario der normativen Perspektive. Bei der zuletzt genannten werden vorhandene stille Reserven zunächst aufgebraucht, bevor es zu GuV-relevanten Bewertungsergebnissen kommt.

Für Immobilienrisiken aus Direktanlagen hat die Bank für das Geschäftsjahr 2025 im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts ein Limit von 15,0 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2025 mit dem Risikopotenzial in Höhe von 10,0 Mio. EUR bzw. 66,8 % ausgelastet.

Für Immobilienrisiken aus Fondsanlagen hat die Bank für das Geschäftsjahr 2025 im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts ein Limit von 13,0 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2025 mit dem Risikopotenzial in Höhe von 9,6 Mio. EUR bzw. 73,9 % ausgelastet.

Sonstige Risiken

Unter den "sonstigen Risiken" subsumieren wir insbesondere das Kapitalabzugsrisiko, das Risiko aus Immobilienmaklertätigkeit, das Risiko aus Vermittlungsgeschäft, das Risiko aus von der Bank gemanagten Fonds bzw. aus bankeigenen individuellen Vermögensverwaltungen sowie das strategische Risiko und das Geschäftsrisiko.

Die nicht im Risikotragfähigkeitskonzept limitierten sonstigen Risiken werden über das freie Risikotragfähigkeitspotenzial abgedeckt. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien im Geschäftsjahr 2025 zu jedem Zeitpunkt uneingeschränkt gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Risikodeckungspotenzial - brutto-	1.220,5	1.085,6
Gesamtbankrisikolimit	785,0	673,0
Gesamtbankrisiko	507,8	447,1

Die Verlustobergrenzen nach Risikoklassen werden in Abhängigkeit von der Risikodeckungsmasse und den Risikostrukturen der Bank verteilt. Das vom Vorstand in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit festgelegte Gesamtbankrisikolimit ist zum Bilanzstichtag mit 64,7 % ausgelastet.

In der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit machen die Marktpreisrisiken des strategischen Zinsbuchs 45,9 % der aggregierten Risiken des von uns definierten Risikoszenarios aus.

Akute Risiken im Kundengeschäft sind im erforderlichen Umfang durch Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen abgeschirmt. Im Eigengeschäft sind keine akuten Ausfallrisiken erkennbar. Für latente Risiken bestehen Vorsorgereserven.

Marktpreisbedingten Kursrückgängen bei den Wertpapieren der Liquiditätsreserve wurde durch Abschreibungen in vollem Umfang Rechnung getragen. Die Wertpapiere des Anlagevermögens haben wir nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

In der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden die aufsichtsrechtlichen Mindestquoten mit deutlichem Abstand eingehalten. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Normative Risikotragfähigkeit	31.12.2025	31.12.2024
Gesamtkapitalquote	19,2 %	18,5 %
Kernkapital- / harte Kernkapitalquote	18,0 %	17,3 %
LCR-Quote	132,6 %	134,7 %
NSFR-Quote	116,9 %	122,2 %

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2026 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Den dargestellten Risiken steht die Chance eines qualitativen Kreditwachstums in einem wachsenden Markt und wieder steigender Ergebnisbeiträge aus der Fristentransformation gegenüber.

Weitere Chancen für die Bank sehen wir insbesondere in der Verwurzelung und Mitgliederdurchdringung in der Region. Unsere Geschäftspolitik ist auf die Bedürfnisse der Mitglieder ausgerichtet. Investitionen in den weiteren Ausbau der verschiedenen Vertriebswege ermöglichen es uns, Kunden in den von ihnen bevorzugten Vertriebswegen - ob in Präsenz oder digital - zu beraten und Erträge zu generieren.

Nach dem Bilanzstichtag trat am 28. Februar 2026 ein militärischer Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits ein. Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den militärischen Konflikt und dessen Folgen auf den Güter- und Finanzmärkten. Wir überprüfen derzeit unsere institutsindividuellen Risikoindikatoren und das Erfordernis neuer Stresstests. Die finanziellen Auswirkungen des Nahost-Kriegs und der aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten sowie die Auswirkungen auf die Risikobeurteilung sind derzeit noch nicht vollumfänglich abschätzbar. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

D. Prognosebericht

Wir gehen gesamtwirtschaftlich von einem verhaltenen preisbereinigten Wachstum des Brutto-Inlandsprodukts in Deutschland aus. Die Inflationsraten erwarten wir leicht über dem Ziel der europäischen Zentralbank. Die Belebung der Kreditaufnahme der Staaten der Eurozone wird zu einer weiteren Versteilerung der Zinsstrukturkurve führen. Der Arbeitsmarkt bleibt wegen der verhaltenen wirtschaftlichen Entwicklung eher negativ beeinflusst. Gleichzeitig bleibt die geopolitische Situation angespannt und induziert hohe Prognoserisiken. Aktuell gehen wir für unser Haus von einer überschaubaren Belastung der Vermögenslage aus, für die Finanz- und Ertragslage sehen wir eine insgesamt positive Entwicklung.

Im folgenden Abschnitt verwenden wir qualifiziert komperative Prognosen, welche wir mit den Begrifflichkeiten "leicht", "moderat" und "erheblich" bewerten. Unter einer leichten Veränderung verstehen wir eine relative Veränderung bis zu 5,0 Prozent gegenüber dem Vergleichswert. Eine moderate Veränderung definieren wir als eine relative Veränderung ab 5,0 Prozent bis 15,0 Prozent. Unter einer erheblichen Veränderung verstehen wir eine relative Veränderung von mehr als 15,0 Prozent.

Unsere Prognosen für das Jahr 2026 wurden unter der Annahme getroffen, dass die EZB ihre Leitzinsen bis Ende des Jahres 2026 unverändert lassen wird.

Das Prognoserisiko ist im Hinblick auf die weiterhin angespannte geopolitische und wirtschaftliche Ausgangssituation hoch. Diesem Umstand haben wir durch einen konservativen Planansatz Rechnung getragen.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Die von uns erwartete Seitwärtsbewegung der Leitzinsen der Europäischen Zentralbank sowie die Annahme, dass die Kapitalmarktzinsen in den mittleren und längeren Laufzeiten leicht ansteigen werden, führen zu einer Versteilerung der Zinsstrukturkurve und somit zu einer Verbesserung unserer Zinsspanne. Den Zinsüberschuss prognostizieren wir bei einem um 3,8 % steigenden durchschnittlichen Geschäftsvolumen bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur prozentual um 8,4 % und absolut steigend.

Für das Jahr 2026 planen wir ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 3,5 % und bei den Kundeneinlagen von 2,5 %. Der Refinanzierungsbedarf zur Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes soll nach unserer Planung durch das Einlagenwachstum und begrenzten Aufbau von Refinanzierung bei Banken abgedeckt werden.

Den erwarteten Provisionsüberschuss, der im Wesentlichen aus Erträgen aus dem Zahlungsverkehr, der Wertpapiervermittlung und dem übrigen Vermittlungsgeschäft abzüglich des entsprechenden Provisionsaufwandes besteht, sehen wir bei 49,2 Mio. EUR und erwarten somit einen Zuwachs von rund 1,1 %.

Beim Personalaufwand haben wir die Tarifierhöhung der Gehälter für das Jahr 2026 sowie bereits bekannte bzw. erwartete Mitarbeiterfluktuationen berücksichtigt und erwarten für das Jahr 2026 einen moderat steigenden Aufwand.

Die Entwicklung der anderen Verwaltungsaufwendungen berücksichtigt für das Jahr 2026 auf Basis detaillierter Budgets einen moderat steigenden Aufwand in Höhe von absolut 33,2 Mio. EUR. Unsere Planung geht dabei im Wesentlichen von höheren Aufwendungen für die Datenverarbeitung und Digitalisierung durch unser Rechenzentrum, Versicherungsbeiträgen und volumenabhängigen Gebühren aus. Preiserhöhungen über alle Branchen hinweg bei Rohstoffen und Dienstleistungen haben ebenfalls Berücksichtigung in unserer Planung gefunden. Dagegen entfaltet unser konsequentes Kosten- und Prozessmanagement seine gegensteuernde Wirkung.

Den steigenden Kapitalbedarf, der sich aus dem von uns geplanten Wachstum im Kreditgeschäft ergeben wird, haben wir in der Kapitalplanung für die Jahre 2026 bis 2030 berücksichtigt. Unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und geplanten Dotierungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB haben wir auf Basis unserer Prognoserechnungen derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf.

Für das Jahr 2026 erwarten wir eine leichte strukturelle Verschlechterung im Kreditportfolio und aufgrund des Zinsanstiegs der letzten Jahre auch steigende Ausfallrisiken. Die Prognosemodelle für das Kreditrisiko zeigen für das Jahr 2026 eine höhere Belastung bei dem Bewertungsergebnis aus dem Kundenkreditgeschäft. Wir gehen jedoch - wie in Vorjahren - von einer positiveren, tatsächlichen Entwicklung gegenüber der Modellrechnung aus. Dennoch rechnen wir mit einem spürbaren Anstieg der Bewertungsbeiträge zum Kreditgeschäft.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen erwarten wir für das Jahr 2026 gegenüber dem Jahr 2025 ein leicht rückläufiges, aber weiterhin zufriedenstellendes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator BE vor Bewertung/dBS erwarten wir für das Jahr 2026 auf unverändertem Niveau zum Geschäftsjahr 2025.

Den bedeutsamen Leistungsindikator Cost Income Ratio sehen wir in 2026 leicht ansteigend.

Nach unserer Planung wird unsere Gesamtkapitalquote zum Ende des Jahres 2026 19,7 % betragen.

Für den bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikator - unser gut ausgebildetes und hoch qualifiziertes Personal - bestehen umfangreiche Personalentwicklungsmaßnahmen, die unter anderem dazu dienen sollen, die Mitarbeitenden langfristig an unser Haus zu binden. Hierzu zählen neben fachlicher Weiterbildung die Programme FokusFührung (ein internes Führungskräfteentwicklungsprogramm) und FokusZukunft. Beim Programm FokusZukunft handelt es sich um ein internes Entwicklungsprogramm für Nachwuchstalente, die in Workshops, Coachings und durch Mentoring in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt und auf ihre Zukunft in unserem Haus vorbereitet werden sollen.

Unsere konservative Planung möchten wir in einem herausfordernden Umfeld nach Möglichkeit übertreffen.

Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, wird gemäß § 285 Nr. 33 HGB unter Angabe ihrer Art und ihrer finanziellen Auswirkungen im Anhang berichtet. Auf Auswirkungen, die daraus für unsere Prognose relevant sein könnten, gehen wir im Folgenden ein.

Unsere Prognoserechnung bzw. Planung inkl. der zugrunde liegenden Annahmen haben wir vor Ausbruch des Nahost-Kriegs erstellt. Die Auswirkungen des Kriegsgeschehens und der damit einhergehenden Entwicklungen an den Energie-, Rohstoff- und Finanzmärkten auf die Geschäftstätigkeit und Wirtschaftlichkeit unserer Kunden lassen sich noch nicht vollumfänglich abschätzen. Unsere Prognoserechnungen sind nach heutigem Stand der geopolitischen Entwicklung ausreichend konservativ, um diese zu erreichen. Die weitere geopolitische Entwicklung und somit die Prognosen sind weiter mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank, betreiben ein aktives Risikomanagement und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft (Festlegung von Zielgrößen nach dem 12. August 2021)

Die Genossenschaftsbank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der ersten Führungsebene mit Frauen eine Zielgröße von 19,00 % (vormals 18,75 %) seit 1. Juli 2022 festgelegt.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 0 % festgelegt.

Die festgelegten Zielgrößen für den Vorstand und die erste Führungsebene entsprechen dem Status quo. Eine Steigerung wird aktuell nicht angestrebt, da nach derzeitigem Stand im Bezugszeitraum voraussichtlich weder Stellen frei noch zusätzliche Stellen geplant sind.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 20,00 % (vormals 16,67 %) seit 1. Juli 2022 festgelegt.

Die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen zum 31. Dezember 2025 und aktuell übertrifft die festgelegte Zielgröße.

Die für den Bezugszeitraum festgelegten Zielgrößen wurden erreicht. Alle festgelegten Zielgrößen sind maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 30. Juni 2027.

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2025 zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 nach § 325 HGB im Bundesanzeiger veröffentlichen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

Es werden keine Tätigkeiten in Verbindung mit Wirtschaftstätigkeiten geltend gemacht, die im Sinne der Artikel 3 und 9 der Verordnung (EU) 2020/852 (Taxonomie-Verordnung) als ökologisch nachhaltig gelten.

Speyer, 27. März 2026

Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Der Vorstand:

Meßmer

Sold

Seiler

Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung

Die Vertreterversammlung vom 12.05.2026 hat den Jahresabschluss zum 31.12.2025 festgestellt und die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von EUR 10.046.253,97 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages in Höhe von EUR 144.284,59 - wie vom Vorstand vorgeschlagen beschlossen. /abweichend vom Vorschlag des Vorstandes wie folgt beschlossen:

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank für die hervorragenden Leistungen im zurückliegenden Geschäftsjahr aus, das erneut von herausfordernden Rahmenbedingungen geprägt war.

Im Berichtsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat sämtliche ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies beinhaltet auch die Beschäftigung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter prüft der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in sieben Sitzungen regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über alle besonderen Ereignisse und Faktoren, die die Tätigkeit der Bank beeinflussten. Dazu gehörten auch Informationen zu den Auswirkungen des anhaltenden russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine, die weltweite konjunkturelle Situation und die Lage an den globalen Finanzmärkten. Der Aufsichtsrat setzte sich intensiv mit diesen Themen auseinander, begleitete strategische Entscheidungen des Vorstands und stimmte diesen nach sorgfältiger Prüfung zu. Zudem wurden Veränderungen im Marktumfeld der Genossenschaftsbanken und neue aufsichtsrechtliche Vorgaben eingehend erörtert.

Als Aufsichtsratsvorsitzende führte ich regelmäßige Gespräche mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorstandssprecher und dessen Stellvertreter, um aktuelle Geschäftsentwicklungen und strategische Ausrichtungen zu diskutieren. Darüber hinaus stand ich mit einigen Bereichsleitern fachspezifisch im Dialog. Der Aufsichtsrat sieht sich hierbei als Ratgeber, Impulsgeber und Bindeglied zwischen Bank, Mitgliedern und Kunden. Er unterstützt den eingeschlagenen Kurs des Vorstands, um die Bank im anspruchsvollen Umfeld erfolgreich zu positionieren.

Die fortlaufende Neuregulierung der Finanzmärkte stellt hohe Anforderungen an den Aufsichtsrat. Entsprechend dem „BaFin Merkblatt zu den Mitgliedern von Verwaltungs- oder Aufsichtsorganen“ vom 29. Dezember 2020 hat der Aufsichtsrat seine Sachkunde und Zuverlässigkeit auch 2025 sichergestellt, wobei wir uns an den erhöhten Anforderungen orientiert haben, die sich aus dem Risikoreduzierungsgesetz ergeben. Jedes Mitglied und der Aufsichtsrat als Ganzes haben den darin beschriebenen Kriterien hinsichtlich Zuverlässigkeit und Sachkunde vollumfänglich entsprochen. Es bestanden nachweislich bei keinem Aufsichtsratsmitglied Interessenkonflikte.

Es gab für den Aufsichtsrat keinerlei Einschränkungen bei der Nutzung interner Ressourcen der Bank wie Interner Revision, Risikocontrolling oder MaRisk Compliance. Die Ergebnisse der gesetzlichen Prüfung durch den genossenschaftlichen Verband wurden umfassend ausgewertet und in die Beschlussfassungen einbezogen.

Der Aufsichtsrat kommt zu dem Resultat, dass der Jahresabschluss nachvollziehbar und ordnungsgemäß aus der Buchhaltung und den Inventaren der Bank abgeleitet wurde. Den Jahresabschluss sowie den Lagebericht haben wir eingehend geprüft und uns hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht, unter Einbeziehung des Gewinnvortrags, den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung daher, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Der Genoverband e.V. hat die gesetzliche Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2025 und den Lagebericht 2025 unter Einbeziehung der Buchführung vorgenommen, als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung befunden und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. In der Vertreterversammlung wird über das Ergebnis der Prüfung berichtet. Darüber hinaus hat der Genoverband e.V. uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Beschäftigten bestätigt.

Nachfolgend informiere ich über Schwerpunkte in den Sitzungen des Aufsichtsrates, mit denen dieser seine Kontroll- und Beratungsfunktion wahrgenommen hat:

- Februar: Diskussion des Jahresabschlusses 2024, Beschluss der Gewinnverwendung, Entgegennahme des Kreditrisikoberichts und des Berichts der Innenrevision
- März: Entwicklung der Eigenanlagen, Bericht der Compliance Beauftragten und Planung für 2025
- April: Gemeinsame Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit dem Genoverband e.V., u.a. zu den Prüfungsfeststellungen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionsystems. Besonderheiten oder Unstimmigkeiten wurden nicht festgestellt; darüber hinaus Information zur Entwicklung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, des Kundengeschäfts sowie den Kennzahlen aus dem Risikocontrolling
- Juni: Konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates mit Neubesetzung der Ausschüsse, Beratung über das Ergebnis externer Prüfungen, Entgegennahme des Kreditrisikoberichts sowie des Berichts der Innenrevision
- September: Überwachung der Geschäftsentwicklung zum 30. Juni 2025, Bericht der Innenrevision inklusive des Berichts der Innenrevision zur Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts nach §289b HGB für das Jahr 2024, Jahresbericht sowie Risikoanalyse zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen sowie Erörterung der Geschäfts- und Risikostrategie
- November: Besprechung zur Geschäftsentwicklung zum 30. September 2025, zur Hochrechnung zum Ergebnis sowie Entgegennahme des Berichts zum Personalrisikomanagement
- Dezember: Prüfung der Übereinstimmung der Konditionen im Kundengeschäft sowie Verabschiedung von Vorratsbeschlüssen

Der Aufsichtsrat wurde durch vier Ausschüsse unterstützt: den Vorstands- und Strategieausschuss, den Prüfungsausschuss, den Kreditausschuss und den Bauausschuss. Über die Ergebnisse der Sitzungen haben die Ausschussvorsitzenden dem Gesamtaufichtsrat Bericht erstattet.

Der Kreditausschuss kam im Jahr 2025 zu sechs Sitzungen zusammen. Hauptthema war jeweils die Genehmigung derjenigen Kreditbeschlüsse, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen.

Der Vorstands- und Strategieausschuss kam im Jahr 2025 zu fünf Sitzungen zusammen, um insbesondere Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten und sonstige strategische Entscheidungen zu beraten.

Der Bauausschuss trat zu drei Sitzungen zusammen. Schwerpunkte waren die geplante Renovierung der Regionaldirektion Grünstadt und der geplante, mittlerweile in der Erstellung befindliche Neubau der Regionaldirektion in Frankenthal.

Der Prüfungsausschuss befasste sich in drei Sitzungen ausführlich mit der Prüfung des vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2024 aufgestellten Jahresabschlusses, mit der Risikoinventur 2024 und externen Prüfungen.

Im Jahr 2026 scheiden nach Ablauf ihrer Wahlperiode die Aufsichtsratsmitglieder Frau Sonja Merkel, Herr Peter Christ und Herr Bernd Reif aus dem Aufsichtsrat der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG aus. Alle Aufsichtsratsmitglieder stehen für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Das langjährige Mitglied des Aufsichtsrates Herr Dieter Hopf scheidet altersbedingt aus und steht daher für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Wir danken an dieser Stelle Herrn Hopf sehr herzlich für seine jederzeit engagierte und konstruktive Arbeit im Sinne unserer Bank. Mit Rat und Tat, seiner hohen Expertise und mit großer Kollegialität war er eine tragende Säule unseres Aufsichtsgremiums.

Speyer, im April 2026

Der Aufsichtsrat

Vorsitzende

Sonja Merkel

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, Speyer

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, Speyer (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir im Rahmen der Abschlussprüfung in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537 / 2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung der Kundenforderungen

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 5,6 Mrd. EUR. Dies entspricht 78,7 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 86,7 Mio. EUR und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 296,5 Mio. EUR.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen unterliegen wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Angemessenheit und Wirksamkeit des relevanten internen Kontrollsystems der Genossenschaft zur Bewertung der Kundenforderungen beurteilt. Dabei haben wir Kontrollmaßnahmen in den zur Bewertung der Kundenforderungen relevanten Prozessen der Genossenschaft identifiziert. Für die relevanten Kontrollmaßnahmen haben wir deren Aufbau bzw. Ausgestaltung gewürdigt und uns vergewissert, dass diese Kontrollen eingerichtet sind.

In Folge haben wir uns von der Wirksamkeit der eingerichteten relevanten Kontrollen der Genossenschaft stichprobenhaft überzeugt.

Aufbauend auf den vorstehend genannten verschiedenen Prüfungshandlungen haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und - soweit erforderlich - der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen und zum Risikomanagementsystem enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden in Übereinstimmung mit § 317 HGB nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b bis 289e HGB, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Diese werden uns nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Genossenschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts nach § 89 Abs. 1 S. 1 und 2 WpHG
- Prüfung der Aufstellung von Finanzangaben (KJA) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025
- Verfahrensprüfung nach AGB / BBk (Allgemeine Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank) - Prüfung der grundsätzlichen Eignung und Wirksamkeit der im Rahmen der Einreichung von Kreditforderungen bei der Deutschen Bundesbank verwendeten Verfahren und Maßnahmen
- Prüfung Kapitalflussrechnung 2024 und 2025

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Josef Rainfurth.

Neu-Isenburg, 28. April 2026

Genoverband e.V.

Lena Loreth

Wirtschaftsprüferin

Josef Rainfurth

Wirtschaftsprüfer